



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Liebe BIV-Mitglieder,

in diesem außergewöhnlichen Jahr mussten wir uns an viele Veränderungen gewöhnen. Die Absage unseres ersten Frühjahrsempfangs im März gehörte ebenso dazu wie das ausgefallene Stadtteilstfest im Juli und weitere Veranstaltungen im Glashaus. Doch wir haben auch viel Neues gelernt: So fand die Rieselfelder Stadtteilkonferenz mit über 30 TeilnehmerInnen erstmals online statt und Formate wie „Forum Glashaus“ wurden ebenfalls ins Internet verlegt. In diesem Rundbrief gehen wir u.a. darauf ein. Die Arbeit anderer Arbeitskreise im BIV waren nicht oder nur marginal von den Corona-Beschränkungen tangiert.

Unser besonderes Augenmerk galt in den vergangenen Wochen dem Appell zur Schonung des Waldes zwischen Rieselfeld und dem geplanten neuen Stadtteil Dietenbach. Dazu hatten wir Sie und euch ja mehrfach informiert. Kürzlich erreichte uns die Nachricht, dass einzelne BIV-Mitglieder den Appell mehrfach kopiert und an NachbarInnen, FreundInnen und Bekannte weitergegeben haben. Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung! Wie sich die Übergabe an OB Martin Horn am vergangenen Donnerstag gestaltete, ist auch Teil dieses Rundbriefs. Wir hoffen, dass die Berufung von Andreas Roessler in die Gemeinderätliche AG (GRAG) Dietenbach dazu beiträgt, mehr Bäume als derzeit geplant zu erhalten.

Wir danken für Ihre und eure Unterstützung unserer Arbeit im zu Ende gehenden Jahr und wünschen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit sowie einen gelingenden Rutsch ins neue Jahr!

Ihr BIV Rieselfeld e.V.
i.A. Sigrid Hofmaier, Öffentlichkeitsarbeit

Diese Themen haben wir für Sie zusammengestellt:

Übergabe der Appelle an OB Martin Horn	1
Die missachtete Fußgängerzone im Wohnhof	3
Bewegungsparcours beim Rosengarten	4
Stadtteilkonferenz erstmals online	5
„Forum im Glashaus“ digital	6

Heiße Herzen in kühler Atmosphäre BIV übergibt die Wald-Appelle an Oberbürgermeister und Gemeinderat

Rund 1.500 Bürgerinnen und Bürger von Freiburg, überwiegend aus Rieselfeld, fordern den Freiburger Gemeinderat auf, beim Bau des neuen Stadtteils Dietenbach den Wald zu schonen. So steht es im Appell an Oberbürgermeister Martin Horn und die Stadträtinnen und Stadträte.

Andreas Roessler, Vorsitzender des BürgerInnenVereins, und die Mitglieder des BIV-AK Dietenbach übergaben am Donnerstagabend einen dicken Packen von Appellen an OB Horn, stellvertretend für alle Kommunalpolitikerinnen und -politiker, die am 8. Dezember über den Rahmenplan für Dietenbach entscheiden.



BIV-Vorstandsmitglied Harald Seywald (re.) übergab die Appelle an OB Martin Horn. Etwa 150 Appelle sind direkt im Rathaus eingegangen. Wegen des Infektionsschutzes fand die Übergabe im Freien, im Garten des Rathauses, statt.



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Es war ziemlich kalt im Garten hinter dem Rathaus, wo die Übergabe der Appelle aus Gründen des Infektionsschutzes im Freien stattfinden musste, aber die Temperamente der Anwesenden waren sehr unterschiedlich: **Während die Argumente für den Wald von den Vertretern der Bürgerinnen und Bürger mit heißem Herzen vorgetragen wurden, fielen die Reaktionen von OB Horn und dem Leiter der städtischen Projektgruppe für Dietenbach, Rüdiger Engel ziemlich kühl aus:** Es sei jetzt nicht die Gelegenheit, noch viel zu diskutieren, eröffnete Horn das Gespräch, es sei vielmehr an der Zeit, den Rahmenplan auf den Weg zu bringen. Auch er bekenne sich zur Ökologie, aber der Stadtteil Dietenbach müsse gebaut werden, um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Auf den Hinweis, dass der Gemeinderat im **„Freiburger Klima- und Artenschutzmanifest“** 2019 selbst festgeschrieben hat, „die Eindämmung der Klimakrise und des massiven Artensterbens sowie deren schwere Folgen als städtische Aufgaben von allerhöchster Priorität“ zu erklären, und somit dem **Wald für Klima- und Artenschutz Vorrang vor ökonomischen und sozialen Kriterien** einräumen müsse, folgte der allgemeine Hinweis des Oberbürgermeisters, dass der Klimawandel tatsächlich eine große Bedrohung darstelle, die schon jetzt weltweit viele Katastrophen verursache.

Auf die Bitte des BürgerInnenVereins, in das Gebiet für die Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs nördlich der Mundenhofer Straße nicht nur die Schul-, Sport- und Freizeitflächen einzubeziehen, sondern auch die Standorte des dort geplanten Studierenden-Wohnheims und eines Bürogebäudes, um mehr Planungsmöglichkeiten zu haben, reagierte Projektleiter Engel mit dem Hinweis, der

Zuschnitt dieses Wettbewerbsgebiets sei von Anfang an klar gewesen. **Eine Erweiterung sei „städtebaulich nicht erwünscht“.**

Auf die Mahnung des BIV, dass der vorgesehene und von den Planern demnach städtebaulich erwünschte, nur dreißig Meter breite „Waldsaum“ an der Mundenhofer Straße wegen der immer heißer werdenden Sommer keine Überlebenschance habe, reagierte Engel mit der **Einladung des BIV zu einer Waldbegehung mit dem Revierförster, die im Januar stattfinden soll. OB Horn nannte dies eine Möglichkeit, weiterhin gute Ideen zum Walderhalt einzubringen. Und er versicherte, es werde nur gerodet, was unbedingt nötig sei. Die BIV-Vertreter äußerten den Wunsch, der Oberbürgermeister möge an diesem Vor-Ort-Termin teilnehmen.**

Ingrid Winkler, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürgervereine (AFB), wies bei dem Treffen darauf hin, dass **die Freiburger Bürgervereine insgesamt die Forderung nach Erhalt des Waldes unterstützen**, schon aus Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen von Freiburgerinnen und Freiburgern.

OB Horn vergaß selbstverständlich nicht, seine **Freude über das große bürgerschaftliche Engagement in Freiburg** zu betonen, und sein Glück, für eine so lebendige Stadt arbeiten zu dürfen, in der so vielfältige Initiativen wie der BürgerInnenVerein Rieselfeld sich für so vielfältige Anliegen engagieren und Unterschriften sammeln. In der **Gemeinderatssitzung am 8. Dezember** wird sich zeigen, ob sich diese Freude und das Bekenntnis zu Klima- und Artenschutz, die auch schon viele Stadträtinnen und Stadträte gegenüber den BIV zum Ausdruck gebracht haben, in der Berücksichtigung der zwingenden Argumente für



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

die Schonung des Waldes in den Debattenbeiträgen und Beschlüssen zum Rahmenplan für Dietenbach niederschlagen.

Text & Foto: Harald Kiefer, Sprecher des AK Dietenbach

Folgende Organisationen, Vereine und Initiativen unterstützen den Appell des BIV zur Waldschonung: BUND-Ortsgruppe Freiburg, NABU-Ortsgruppe Freiburg, Klimaaktionsbündnis, Parents for Future, ECOtrnova e.V., BI Landwirtschaft+Wald Freiburg + Regio, AFB - Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürgervereine, Freiburg Lebenswert e.V., Ratsherr Dr. Wolf-Dieter Winkler, Klimaliste Baden-Württemberg (neue Partei), ÖDP-Kreisverband, Stadtwandler Freiburg, Treffpunkt Freiburg e.V., ISES e.V.

Die missachtete Fußgängerzone im Wohnhof

Der AK Verkehr im BIV berichtet

Fußgängerzonen sind ausschließlich für Fußgänger bestimmt. Anderen Verkehrsteilnehmern ist die Nutzung untersagt, es sei denn, sie sind durch eine entsprechende Beschilderung zugelassen – wie Radfahrer in der kurzen **Fußgängerzone der Max-Josef-Metzger-Straße 15/17**, dem „Wohnhof“ (Foto 1).

Fußgänger haben aber Vorrang und Radfahrer müssen ihre Geschwindigkeit und ihr Fahrverhalten dem Fußverkehr anpassen. Das bedeutet



konkret, dass **Schrittgeschwindigkeit** eingehalten werden muss.

Anwohner der Max-Josef-Metzger-Str.15/17 sind in Sorge über eine in letzter Zeit beobachtete zunehmende Rücksichtslosigkeit besonders von E-Bike-Fahrern, die viel zu schnell durch die Fußgängerzone im Wohnhof brausen. Kleinkrafträder wie Mofas und führerscheinpflichtige S-Pedelecs sind auf dieser Strecke nicht mehr erlaubt. Allerdings waren Mofas bis vor ca. zwei bis drei Jahren zugelassen.

Im „Wohnhof“ zwischen den Häusern spielen häufig Kinder. Nach Norden Richtung Jean-Monnet-Straße und Dietenbach-Park befinden sich zudem zwei Kinderspielplätze und die Kita Lummerland. Gott sei Dank kam es bisher nicht zu einem nennenswerten Unfall mit verletzten Kindern. Ein couragierter Anwohner hatte sich wegen dieser Gefährdungssituation an das zuständige Garten- und Tiefbauamt (GuT) gewandt, um die Gefahrenlage darzustellen und um Abhilfe zu ersuchen. Am 27. Oktober fand unter Corona-Bedingungen ein Ortstermin mit Repräsentanten des GuT, zahlreichen Anwohnern, dem AK Verkehr und Gabi Obi vom Portal rieselfeld.biz statt.

Das Amt stellte fest, dass die bestehende Beschilderung korrekt und gut einsehbar ist und dass eine Vergrößerung des Schilderwaldes mit großer Sicherheit nichts bewirken werde. Von den Bewohnern kam der Vorschlag, eine **Bodenschwelle** am nördlichen Beginn der Fußgängerzone anzubringen. Dies wurde aber vom Amt abgelehnt, da in der ganzen Stadt wegen Sturzgefahr keine Schwellen mehr eingerichtet werden. Nach längerer Debatte, Abwägung der verkehrsrechtlichen Möglichkeiten und Prüfung der möglichen Maßnahmen, folgten die Fachbehörden dem von den Anwohnern im



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.



Weiteren geäußerten Vorschlag, eine **Z-Verschrankung** (Foto 2) auf der Nordseite mit ausreichendem

Abstand der Bügel anzubringen, sodass auch Radfahrer mit Kinderanhängern passieren können. Die südliche Zufahrt muss für die Feuerwehr freigehalten werden.

Zwar lässt sich damit nicht in allen Fällen verhindern, dass unkundige oder gar rücksichtslose Verkehrsteilnehmer mit oder ohne Motorunterstützung durch den Innenhof rauschen, aber **es müsste mit den geschilderten Maßnahmen jedem deutlich werden, dass ein geschützter Bereich beginnt – eine Fußgängerzone –, die gebietet, sich verantwortungs- und rücksichtsvoll zu verhalten.**

Es bleibt zu hoffen, dass die vorgesehene Maßnahme Erfolg bringt. Der AK Verkehr wird ein Auge darauf haben.

Heiner Sigel, Sprecher AK Verkehr im BIV

**Bewegungsparcours beim Rosengarten
Tolles Angebot für alle RieselfelderInnen**

Man sieht es dem wunderbar gelungenen Bewegungsparcours nicht an, wieviel Arbeit hier investiert wurde. Zunächst war da mal eine Idee von Veronika Stroh und anderen aus dem **„Bewegungstreff im Freien“**, der nun schon im **dritten Jahr jeden Mittwochvormittag beim Glashaus** stattfindet: Es wäre doch schön, wenn wir ein paar Geräte zum Üben hätten, so wie es

sie schon in anderen Stadtteilen gibt. Eine wunderbare Idee, aber wie soll man das realisieren?

Entsprechende Geräte der Hamburger Firma Playfit wären sehr gut geeignet, aber teuer... Das sollte kein Hinderungsgrund sein, das Projekt in Angriff zu nehmen. Insbesondere Bärbel Müller und Harald Seywald von „ÄwiR – Älter werden im Rieselfeld“ bewiesen ein großes Beharrungsvermögen beim Akquirieren von Spenden. **Was niemand für möglich gehalten hatte, haben sie und andere geschafft: Sie konnten 25.000 € an kleinen und großen Spenden sammeln!** Damit war die Basis für das Projekt bereitet.



Parallel dazu ging es um die Standortfrage, die schließlich mit der Stadt Freiburg und dem Garten- und Tiefbauamt (GuT) zufriedenstellend geklärt werden konnte. Gleichzeitig erklärte sich die Stadt bereit, die Geräte aufzustellen und aus Haftungsgründen den Parcours in ihre Regie zu übernehmen. Die Rieselfelder Physiotherapeutin Marie-Louise Schnitzer beriet bei der Auswahl der Geräte.

Die für das Frühjahr geplante Eröffnung des Bewegungsparcours





BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.



musste wegen personellen Veränderungen im GuT und vor allem wegen Corona immer wieder verschoben werden.

Nun stehen die sechs Geräte im Stadtteilpark und die RieselfelderInnen üben bereits eifrig an den Geräten.

Dank des Einsatzes der SpendensammlerInnen, den z.T. sehr

großzügigen Gaben von Sponsoren und Stiftungen und nicht zuletzt der beispielhaften Unterstützung durch die Stadt/GuT wurde ein tolles Projekt für das Rieselfeld realisiert.

ÄwiR und Bewegungstreff wünschen sich, dass der Bewegungsparcours vielen Menschen Freude bereitet. Die geplante Einweihungsfeier wird selbstverständlich „post Coronam“ nachgeholt!

Die nachfolgenden SponsorInnen haben das Projekt finanziell unterstützt. Ihnen gilt ein besonderer Dank!

Renate und Waltraud Sick Stiftung ■ Volker Homann Stiftung ■ Geschwister Stäb Stiftung ■ Wilhelm Oberle-Stiftung ■ Volksbank Freiburg ■ Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau ■ STAATLICHE TOTO-LOTTO GMBH BADEN-WÜRTTEMBERG ■ BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. ■ PULZ im Rieselfeld ■ Physiotherapie Alexander Nagel ■ Bernd und Marlene Mönig ■ Garten- und Tiefbauamt der Stadt Freiburg

Text und Fotos: Werner Bachteler

Erste Online-Stadtteilkonferenz im Rieselfeld

Am 11. November fand die erste Online-Stadtteilkonferenz im Rieselfeld statt. Die Moderatoren, Ulrich Plessner (Vorsitzender KIOSK e.V.) und Andreas Roessler (Vorsitzender BIV e.V.), konnten über 30 Teilnehmer*innen von Rieselfelder Institutionen begrüßen.

Im Protokoll sind alle Beiträge zu den aktuellen Entwicklungen im Rieselfeld – von Corona bis Quartiersentwicklung - enthalten:

<http://kiosk.rieselfeld.org/protokoll-der-stadtteilkonferenz-10-november-2020-online/>.

Sigrid Hofmaier

Der Digitalisierung muss sich auch die ältere Generation stellen

Expertise aus erster Hand von Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf.



Sie hat am aktuellen 8. Altersbericht im Sprecherrat des Fachausschusses "Alter und Technik" der Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) unmittelbar mitgewirkt und schreibt aktuell an einem **Buch mit dem Titel „Gut vernetzt oder abgehängt“**. Cornelia Kricheldorf war bis August 2020 Professorin für Soziale Gerontologie der Katholischen



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Hochschule Freiburg. Der Rieselfelder Herbert Köpfler hat sie interviewt. Der Link findet sich am Ende dieses Textes.

Der achte Altersbericht der Bundesregierung untersucht zum Thema "Ältere Menschen und Digitalisierung" Entwicklungen, die aktuell die Gesellschaft verändern. **Die zunehmenden Technisierungs- und Digitalisierungsprozesse betreffen dabei natürlich auch in starkem Maße die Lebenswelten älterer Menschen:** Der Einsatz technischer Produkte und Anwendung spielt eine immer stärkere Rolle im Prozess des selbstbestimmten Lebens und der Teilhabe an der Gesellschaft.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/berichte-der-bundesregierung/achter-altersbericht>

Die Erarbeitung der seit 1994 auf Beschluss der Bundesregierung in jeder Legislaturperiode erstellten Altersberichte erfolgt durch weisungsunabhängige Sachverständigen-Kommissionen, die mit ExpertInnen unterschiedlicher Fachrichtungen besetzt werden.

Die Veranstaltung mit Prof. Dr. Kricheldorf von Leben.Stadt.Alter (www.leben-stadt-alter.de) in Kooperation mit der VHS-Freiburg war ursprünglich im großen Saal des Glashauses geplant, musste jedoch wegen der Corona-Bestimmungen abgesagt werden. **Wir freuen uns, dass sowohl dieses Interview wie auch das Gespräch mit der Journalistin Ursula Ott über ihren Bestseller „Das Haus meiner Eltern hat viele Räume“ nun digital abrufbar sind:** <https://youtu.be/w3OjkqkQ0yc>

Charly Strödter, Sprecher des AK „Alter und Digitales“ im BIV

In eigener Sache

Tragen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft dazu bei, dass wir unseren Stadtteil lebenswert erhalten können! Infos zu den Inhalten unserer Arbeit und das Antragsformular für eine Mitgliedschaft zum geringen Beitrag von 10 Euro/Jahr als Einzelperson oder 15 Euro/Jahr als Paar gibt es auf biv.rieselfeld.org und im aktuellen Flyer.

Gerne nehmen wir auch Ihre Vorschläge und Anregungen auf. Eine Mail an sigrid.hofmaier@gmail.com genügt. Ebenso, wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten.

Sigrid Hofmaier

- Öffentlichkeitsarbeit BIV e.V. -
30. November 2020

